



Intelligente Brücke:
Die Smart Bridge bündelt alle Daten eines Schiffes. Foto: Böning



Schiffsautomation: Günther Böning (l.) gibt den Kurs vor. Foto: Heidemann



Besondere Mode: Maßschneiderin Kerstin Thompson mit Olaf Lies (r.) und Manfred Kurmann. Foto: Heidemann

Voller Kreativität und Innovationen

Bei der Sommerreise von Wirtschaftsminister Olaf Lies präsentieren drei Handwerksbetriebe ihre erfolgreichen Geschäftsmodelle.



Schiebetür: Frank Worthmann (r.) setzt auf Alleinstellungsmerkmale. Foto: Heidemann

Torsten Heidemann heidemann@hwk-oldenburg.de

„Dieser Tag hat eindrucksvoll gezeigt, was Handwerk alles kann.“ Mit dieser Zusammenfassung sprach Kammerpräsident Manfred Kurmann das aus, was auch Wirtschaftsminister Olaf Lies empfand. „Das Handwerk ist vielfältig, kreativ und innovativ.“ Die Betriebsbesuche passten dementsprechend gut in das Profil der Sommerreise des Ministers, die den Titel „Starke Wirtschaft – starkes Niedersachsen“ trug. Von den regionalen Medien begleitet, besuchten der Minister und der Kammerpräsident die Worthmann Maschinenbau GmbH in Barßel, Reha-Fashion in Oldenburg und Böning Automationstechnologie GmbH & Co. KG in Ganderkesee.

In Barßel erläuterte Geschäftsführer Frank Worthmann, wie er sein Unternehmen mit 100 Mitarbeitern am Markt positioniert hat. Ein Schwerpunkt liege dabei auf den Fertigungslinien für Kraftstoffbehälter für

die Automobilindustrie. Hinzu kommen automatische Dichtheitsprüfungsrichtungen, Fertigungslinien von Faserbundstoffen, Sondermaschinenbau, Qualitätssicherungssysteme und Softwareentwicklung, so Worthmann. „Mit unseren eigenen Produkten schaffen wir uns immer wieder Alleinstellungsmerkmale.“

Bei der nächsten Station der Sommerreise befand sich die Mode im Blickpunkt. Maßschneiderin Kerstin Thompson hat sich mit „Reha Fashion“ in einer Nische selbstständig gemacht. Die Mutter eines behinderten Jungen stellt individuelle Kleidung und nützliches Zubehör aus Stoff her. „Ich bin seit seiner Geburt mit den Besonderheiten seiner Kleidungsstücke konfrontiert und habe mich sehr oft über fehlende oder nicht gut durchdachte Details geärgert“, sagte sie. Minister Lies kannte Kerstin Thompson schon – schließlich hat er ihr 2015 den Sonderpreis für außergewöhnlichen Mut und Engagement bei der Gründung innerhalb des Wettbewerbes „DurchSTARTer“ verliehen.

Zum Abschluss beeindruckte die Firma Böning mit ihren technologischen Entwicklungen den Wirtschaftsminister. Durch eigene Produktion von elektronischen Geräten und kompletten Systemen für Schiffsautomation und Motorsteuerung schafft es Böning, gegen den Trend von Outsourcing zu steuern. Mit der durch Innovationsförderung realisierten „Smart Bridge“ steht ein Vorzeigeprodukt im Betrieb. Die ultramoderne Brücke erfasst Daten unterschiedlichster Quellen auf dem Schiff und bringt die Systeme zusammen. Die von Günther Böning im Jahr 1977 gegründete Firma hat mittlerweile über 100 Mitarbeiter, fünf Auslandstöchter und ein weltweites Service-Netzwerk.

Mehr Informationen zu den Unternehmen:
www.worthmann-ma.de
www.rehafashion.de
www.boening.com

Die ersten Meisterbriefe

Die Handwerkskammer prüft mit dem Kosmetik-Gewerbe seit diesem Jahr ein zusätzliches Berufsbild.

Kirsten Gnutzmann, Britta Sweers, Roswitha Janßen und Silvia Deymann betrachten glücklich ihre Meisterbriefe. Die vier Kosmetikerinnen haben die Meisterprüfung vor dem Ausschuss der Handwerkskammer Oldenburg bestanden. Vier weitere sind schon mit den Teilen I (Fachpraxis) und II (Fachtheorie) fertig. Das Besondere: Bis zum vergangenen Jahr gab es in Deutschland keinen Meistertitel für ihr Gewerbe.

Bereits kurz nach der Einführung des meisterlichen Befähigungsnachweises hatte die Fachlehranstalt des niedersächsischen Friseurhandwerks die „Kosmetik-Meisterschule“ in Oldenburg aus der Taufe gehoben. Zehn Monate später darf die erste Gruppe den Meistertitel führen. Antje Krebs, Vorsitzende des Meisterprüfungsausschusses, gratulierte

dazu im Namen der Handwerkskammer: „Mit Willenskraft und Durchhaltevermögen haben Sie sich über ein Jahr hinweg diesen Titel hart erarbeitet. Meister sein ist immer auch eine Einstellungssache. Sie führen das Handwerk in die Zukunft“, sagte Krebs.

Anders als bei zulassungspflichtigen Handwerken führen sowohl Kirsten Gnutzmann als auch Britta Sweers bereits erfolgreiche Unternehmen. „Ich habe mich im Alter von 52 Jahren zur Meisterausbildung entschlossen, da ich es für extrem wichtig halte, dass das Berufsbild der Kosmetikerin endlich einen höheren Stellenwert erhält“, sagt Britta Sweers.

Die gebürtige Wilhelmshavenerin stammt aus einer Familie mit Meistertradition. In Lemgo hat sie 2011 das Kosmetikinstitut Skin Balance eröffnet. Der Entschluss zur Selbstständigkeit habe sie „viel glücklicher“ gemacht. „Ich bilde mich immer weiter fort und dabei nimmt der Meisterkurs natürlich eine herausragende Stellung ein.“ Mit dem



Premiere: Die ersten Meisterbriefe für das Kosmetik-Gewerbe im Kammerbezirk Oldenburg. Foto: Heidemann

Titel wird sie den Betrieb nun in „Kosmetikinstitut Britta Sweers“ umbenennen.

Auch für Kirsten Gnutzmann ist intensive Weiterbildung im innovativen Kosmetikgewerbe besonders wichtig. „Außerdem ist es die erste Prüfung in unserem Beruf, die deutschlandweit eine Vergleichbarkeit schafft“, sagt sie. Die 49-Jährige aus Kiel hat sich im Jahr 2008 mit der maritimen Naturkosmetik Oceanwell selbstständig gemacht. Ihre ganzheitliche Expertise basiert auf ihren Ausbildungen als Gesundheitsberaterin, Shiatsu-Praktikerin, Visagistin und der Fußpflege mit Schwerpunkt Diabetes. Eine mehrjährige Erfahrung in Kräu-

terkunde, die Arbeit als Dozentin an einer Kosmetikschule, eine Ausbildung zum Handelsfachwirt sowie die bestandene Meisterausbildung runden ihre Fachkompetenz ab.

Elke Fresemann, Fachbereichsleiterin Kosmetik innerhalb der Fachlehranstalt des niedersächsischen Friseurhandwerks, hat schon seit zwölf Jahren Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den „geprüften Kosmetiker HWK“ vorbereitet. Nach langem Hoffen auf den Meisterbrief im Kosmetikgewerbe wirkte sie bei der Gestaltung des Rahmenlehrplans mit und hat durch die Entwicklung des ersten Kurses ein spannendes Jahr erlebt. „Wir bieten die Vorbereitungen auf die Teile I und II, also Fachpraxis und Fachtheorie, berufs begleitend an“, erklärt Elke Fresemann. Die Teile III (wirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Kenntnisse) und IV (berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse) finden neun Wochen lang in Vollzeit statt. (hei)

Gesund schmeckt lecker.



ISBN 978-3-89993-865-4 • € 26,99



ISBN 978-3-89993-645-2 • € 19,95



ISBN 978-3-89993-744-2 • € 19,95



ISBN 978-3-89993-637-7 • € 24,95

Auch als eBook erhältlich!

www.buecher.schlutersche.de

Ja, hiermit bestelle ich

Expl. ISBN 978-3- Titel, Preis
 — 89993-865-4 Das große Kochbuch gegen Bluthochdruck, € 26,99
 — 89993-645-2 111 Rezepte gegen erhöhte Cholesterinwerte, € 19,95
 — 89993-744-2 Der Ernährungsratgeber für ein gesundes Herz, € 19,95
 — 89993-637-7 Lieblingsrezepte für Diabetiker, € 24,95

Vor- und Zuname _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Datum/Unterschrift _____

Bitte bestellen Sie in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag: Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG · Buchvertrieb · Postanschrift: 30130 Hannover · bestellservice@humboldt.de · Tel 0511 8550-2538 · Fax: 0511 8550-2408

humboldt
 ... bringt es auf den Punkt.



Geehrt: Gisela Schang mit den Laudatoren (v.l.) HWK-Präsident Manfred Kurmann, Frank Heinze vom Landesinnungsverband Niedersachsen, ZVR-Präsident Harald Gerjets und Ulrich Maaß, Vorstand der Fachschule. Foto: Arndt



Wissen oder Schnaps: Die frisch gebackenen Raumausstattermeisterinnen und -meister fragten bei Schulleiterin Gisela Schang (Mitte) Fachwissen ab. Bei falscher Antwort gab es einen Holunderschnaps. Foto: Arndt



Zum Abschluss: Die jungen Raumausstattermeisterinnen und -meister dankten Schulleiterin Gisela Schang (vorne l.) und den Dozentinnen Anke Haak (oben l.) und Christina Krink (vorne r.). Foto: Arndt

Erfolgreich: Siegerin des „Creativity-Awards“ Mareike Blaas (Mitte), zweiter Preisträger Marius Klein (l.) und die Drittplatzierte Theres Nolle (r.) mit Fachdozentin Silke Mordhorst (2.v.l.) und Frank Westhoff von der Firma Porschen (2.v.r.). Foto: Heidemann

Viele Meisterleistungen und ein Abschied

Beim Schautag der Raumausstatter präsentierten die neuen Meisterinnen und Meister ihre Prüfungsarbeiten der Öffentlichkeit. Gisela Schang, langjährige Leiterin der Fachschule, wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Martina Arndt m-arndt@hwk-oldenburg.de

Nach vier Monaten arbeitsintensiver Vorbereitungszeit auf die Abschlussprüfung war es geschafft. Zehn Prüfungsabsolventen im Raumausstatterhandwerk nahmen glücklich und stolz ihre Meisterbriefe von der Vorsitzenden des Meisterprüfungsausschusses, Antje Krebs, entgegen. „Durch kreativen Einsatz von Materialien sind sehr interessante und unerwartete Optiken entstanden“, zeigte sie sich vor allem von dem Ideenreichtum der jungen Meisterinnen und Meister beeindruckt.

Um kreative Ideen ging es auch bei einem zusätzlichen Projekt im Rahmen des Meisterkurses, das Fachdozentin Silke Mordhorst mit Unterstützung

der Firma Porschen (Wuppertal) angeboten hatte. Aufgabe war es, Objekte für den Schallschutz in Räumen anzufertigen. Alle Arbeiten dieses „Creativity Awards“ wurden bei der Meisterbriefausgabe vorgestellt und ausgezeichnet. Ein Paravent mit drehbaren Elementen bekam den ersten Preis, ein Wandobjekt mit integrierter Beleuchtung sowie ein Wandbord mit integrierter Ablage erhielten die Preise zwei und drei.

Beim Schautag in der Fachschule für das Handwerk wurden alle Meisterstücke und Projektarbeiten auch der Öffentlichkeit vorgestellt. Die von den Meisterschülern gefertigten Kojen - ein kleiner Raum mit selbst entworfenem Möbelstück, Gardinen, Bodenbelägen und Tapeten - waren dabei wieder das Highlight. „Großartige Arbeiten“, lobte Harald

Gerjets, Präsident des Zentralverbands Raum und Ausstattung (ZVR) und auch das Publikum war begeistert.

Abschied in den Ruhestand

Der Schautag war jedoch nicht nur Anlass, Meisterleistungen zu feiern - es hieß auch Abschied nehmen von der langjährigen Schulleiterin Gisela Schang. Dazu hatte das Team der Fachschule zahlreiche Freunde und Familienmitglieder als Überraschung eingeladen. Der Präsident der Handwerkskammer, Manfred Kurmann, hielt eine Laudatio, in der er Gisela Schang für ihr großes Engagement dankte und ihre langjährige, verdienstvolle Tätigkeit als Schulleiterin würdigte. „Sie haben die Fachschule zu einer der bundesweit ersten Adressen für qualitativ hochwertige Weiterbildung im Raumausstatterhandwerk gemacht“, hob er hervor.

Harald Gerjets, ZVR-Präsident und auch Bruder von Gisela Schang, hatte nach sehr persönlichen Worten an seine „große Schwester“ noch eine Über-

raschung für sie parat: Für ihre ehrenamtlichen Verdienste im Raumausstatterhandwerk verlieh er ihr die Silberne Ehrennadel des Landesinnungsverbandes Niedersachsen für das Raumausstatter- und Sattlerhandwerk. „Ausbildung lag dir immer am Herzen und es warten noch vielfältige Aufgaben im Ehrenamt auf dich“, sagte er stolz.

„Eine Überraschung jagt die nächste“, freute sich Gisela Schang und strahlte mit der Sonne um die Wette. Zuvor hatte sie noch einen „Wissensparcours“ der Meisterschüler durchschreiten müssen. Ihr Fachwissen war gefragt und nur bei richtigen Antworten oder aber einem Holunderschnaps, wenn die Frage „nicht ihr Ding war“, ging es zum Ziel. „Ihr ward ein super Kurs und es hat Spaß gemacht“, lachte Schang. Sie bedankte sich bei all ihren Wegbegleitern und vor allem auch bei „ihrem Team“ für die tolle Zusammenarbeit und die Abschiedsfeier. „Ein schöner Abschluss meiner Tätigkeit hier“, lächelte sie. ■

Infos zur Fachschule: www.die-oldenburger.de

Kompakt:

Meisterkurs: In einem 16-wöchigen Vollzeitlehrgang wurden die zehn Raumausstatterinnen und Raumausstatter in der Fachschule für das Handwerk intensiv auf die Meisterprüfung vorbereitet.

Abschied: Nach 10-jähriger Tätigkeit als Schulleiterin der Fachschule für das Handwerk wurde Gisela Schang in den Ruhestand verabschiedet.

Engagement mit Ausbildungsplatz belohnt

Das Integrationsprojekt Handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHAFa) trägt erste Früchte.



Start in die Ausbildung: Habib Alizada (r.) hat am 1. August bei Maler- und Lackierermeister Lars Sieberg angefangen. Foto: Heidemann

Malermeister Lars Sieberg aus Oldenburg und der afghanische Flüchtling Habib Alizada haben einen Ausbildungsvertrag geschlossen. Der 21-jährige Habib Alizada ist einer der ersten Teilnehmer des Integrationsprojektes handwerkliche Ausbildung für Flüchtlinge und Asylbewerber (IHAFa), die zum 1. August ihre Lehre begonnen haben. Das Projekt wird von den niedersächsischen Handwerkskammern umgesetzt und vom Niedersächsischen Wirtschaftsministerium finanziell gefördert. Partnerinnen sind unter anderem die Jobcenter und die Agenturen für Arbeit.

Als Jugendlicher hat Habib Alizada im Iran zunächst als Maler, dann als Fliesenleger gearbeitet. 2013 gelang ihm die Flucht nach Deutschland. Den Einstieg in das hiesige Handwerk schaffte er mit einem Praktikum in Oldenburg. Das Jobcenter Oldenburg vermittelte ihn ins

IHAFa-Programm. „In unserem Berufsbildungszentrum absolvierte er die Kompetenzfeststellungsmaßnahme für eine Ausbildung zum Maler mit guten Bewertungen für diesen Beruf“, sagt Projektleiter Wolfgang Jöhnk.

Lars Sieberg hat Habib Alizada gegenüber anderen Bewerberinnen und Bewerbern vorgezogen. „Mein junges Team hat ihn durch das IHAFa-Praktikum kennengelernt. Die Rückmeldungen waren positiv. Er macht einen sehr engagierten Eindruck und hat alle Mitarbeiter überzeugt“, sagt Sieberg. Der Maler- und Lackierermeister beschäftigt 14 Mitarbeiter in seinem Betrieb. Darunter der ehemalige Flüchtling Salah Al Jondi, der nun schon ins dritte Lehrjahr gekommen ist. „Wir haben schon sehr gute Erfahrungen mit ihm gemacht. Menschlich und fachlich ist alles gut. Beim Deutschlernen braucht er noch

Unterstützung. Das wird bei Habib Alizada genauso sein.“ Der 21-jährige Afghane ist sich seiner Chance bewusst: „Wer was Gutes haben will, muss auch Gutes leisten“, hat er gegenüber den neuen Kollegen gesagt.

Innerhalb des IHAFa-Projektes konnten von den angestrebten 90 Kompetenzfeststellungsverfahren 86 im Kammerbezirk durchgeführt werden. Elf Teilnehmer wurden in eine Ausbildung, 13 in eine Einstiegsqualifizierung, 16 in eine Arbeitsstelle und 39 in andere Maßnahmen (überwiegend Sprachkurse) vermittelt. „Alle Teilnehmer werden weiter betreut, so dass sich die Zahl der Vermittlungen noch erhöhen wird“, sagt Wolfgang Jöhnk. (hei)

HWK-Beratung zu IHAFa:
Klaus Greber, Tel. 0441 232-241
Hussein Kerri, Tel. 0441 232-240

„Guter Mittelstand“: Check für Betriebe

Die Handwerkskammer lädt zum Themenabend am 20. September von 17 bis zirka 19.30 Uhr ins Berufsbildungszentrum ein.

Die Veranstaltung informiert über die „Offensive Mittelstand“ und stellt den Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ vor. Der Nutzen besteht darin, in elf Handlungsfeldern etwas über die Stärken und Schwächen des eigenen Betriebes zu erfahren. Daraus lässt sich eine Position auf dem Weg zu einem strukturierten Unternehmen bestimmen. Potenziale werden erkannt und können genutzt werden. Das Angebot richtet sich an Inhaber und Führungskräfte. Mehrfachanmeldungen je Betrieb sind möglich. (hei)

Anmeldung:
Heike Bathelt, Telefon 0441 232-239



Handwerk

Praktische Tipps zu Personalführung, Wissenswertes über Aus- und Weiterbildung, aktuelle Nachrichten und vieles mehr – die neue Handwerk App bietet Ihnen alles, was Handwerksbetriebe wissen sollten, um erfolgreich zu sein. Jetzt kostenlos downloaden.

DIE NEUE HANDWERK APP. MEHR LESEN, MEHR NUTZEN.



Ein Produkt der Schlütersche Verlagsgesellschaft in Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern Niedersachsen und Magdeburg.

